

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 16. Januar 1883.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Veranstaltung von Sammlungen für die durch die jüngsten Ueberschwemmungen heimgesuchten Gegenden in der Rheinpfalz, in Hessen und Baden.**

Noch ist die Sammlung für die armen Hagelbeschädigten unseres Landes nicht geschlossen, so ruft das furchtbare Elend, das durch die letzten Ueberschwemmungen über die Bevölkerungen der Rheingegenden hereingebrochen ist, jedes fühlende Herz zu werththätiger Barmherzigkeit auf.

Ihre Majestät die Königin, unsere erhabene Protectrix, haben im Hinblick auf solche außerordentliche Nothlage die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins veranlaßt, in ihrer Beziehung zu dem deutschen vaterländischen Frauenverein den so schwer heimgesuchten Gebieten in der Rheinpfalz, in Hessen und Baden in möglichst umfassender Weise zu Hilfe zu kommen. Gleichzeitig haben Ihre Majestät uns zu diesem Zweck die Summe von fünftausend Mark zuzuweisen geruht.

Indem wir dies mit dem Ausdruck des tiefsten Dankes bekannt machen, erklären wir uns bereit, für jene Nothleidenden in den Nachbarländern freiwillige Beiträge anzunehmen, um solche nach den etwaigen speziellen Bestimmungen der Geber oder nach Verhältnis des noch zu ermittelnden Bedürfnisses an die betreffenden Hilfscomitês zur entsprechenden Verwendung zu befördern.

Hiebei würden wir, nachdem durch die sonst veranstalteten Sammlungen der dringendsten augenblicklichen Noth begegnet ist, unser Augenmerk auf die Beihilfe für Befreiung der noch größeren Uebelstände richten, welche sich erst herausstellen werden, nachdem die Pluthen sich verlaufen haben.

Die Beiträge wollen unter der Bezeichnung „Liebesgaben für die Ueberschwemmten in den Rheingegenden“ an unser Kassenamt eingesendet werden.  
Stuttgart, den 11. Januar 1883.

Köflin.

Calw.

## Bekanntmachung, betr. den Ausbruch von Maul- und Klauenseuche.

Nachdem unter dem Rindvieh des Gottlob Kirchherr und Lorenz Mohr in Stammheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Den 13. Januar 1883.

R. Oberamt.  
Flarland.

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten).

### Der Forstmeister von Hohenerfeld.

Criminal-Novelle von Wilhelm Braunau.

(Fortsetzung.)

„Der Herr Forstmeister jagte Ihnen dieselbe zu?“

„Ja. Auch hat ihn meine Bewerbung gar nicht überrascht.“

„Derselbe empfing Sie also freundlich und wohlwollend?“

„Gewiß. Mit derselben Güte, die er stets gegen mich zu zeigen pflegte.“

Der Baron sprach mit voller Ruhe und Sicherheit. Er wußte, daß kein Mensch bei jener Unterredung zugegen gewesen war, ihm also gegen die Wahrheit seiner Aussagen ein Zeuge nicht gestellt werden konnte. Warum hätte er sich also gegen einen Mann wenden sollen, der ihm gewogen war und die Hand seiner Tochter, seiner einzigen Erbin, zugefagt hatte? Daß sein Gewehr die merkwürdige Abweichung zeigte, welche auf der Kugel sich abdrückte, war noch lange kein Beweis, er war sicher, zehn andere Kugeln würden jene stärkeren Abdrücke nicht zeigen. Daß er behauptet, ein anderes Gewehr an jenem Tage geführt zu haben, war gleichfalls nicht belastend genug, sein Jägerbüschel konnte sich ja getäuscht haben, auch wog die Aussage des einzelnen Menschen nicht schwer genug, um ein Beweismittel daraus zu schmieden.

Der Baron blickte darum den Präsidenten mit vollster Zuversicht an. Dieser streckte sich auf seinem Sitz, als ob das lange Sitzen ihm den Rücken ermüdet habe, und sah den Baron forschend an.

„Ich habe einen Zeugen vorzuführen, welcher das Gegentheil Ihrer Aussage behauptet.“

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Jan. Der Kaiser empfängt Morgen Nachmittag das Präsidium des Reichstags, sowie die als Vertreter der überschwemmten Bezirke fungirenden Abgeordneten August Reichenperger, Thilenius, Blum, Frhr. v. Löw und Volza zur Entgegennahme des Dankes für die kaiserliche Spende an die überschwemmten Reichsgebiete. — Die Fortschrittspartei brachte beim Reichstage einen Antrag auf Einführung einer Berufungsinstanz gegen die Urtheile von Strafkammern ein. — Prinz Karl, der Bruder des Kaisers ist neuerdings erkrankt, so daß seine Theilnahme an der Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzen unterbleibt. Der Prinz von Wales wird zu der Feier am 23. Januar eintreffen.

Reichstag. Sitzung Donnerstag, 11. Jan. Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit einem Antrage Windthorst und beschloß, diesem Antrage entsprechend, dem Kaiser den Dank des Hauses dafür auszusprechen zu lassen, daß derselbe aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln für die Ueberschwemmten am Rhein die Summe von 600,000 Mark bewilligt hat. Es wird diese Gabe, so fügte der Antragsteller hinzu, einen kräftigen Impuls abgeben für die Mildthätigkeit des ganzen deutschen Volkes, welches dem Beispiele des Kaisers folgen wird. Der Präsident versprach, dem Antrage sofort Folge zu geben. Demnach trat das Haus in die Berathung des Antrages Liebknecht, betreffend die Aufhebung sämtlicher im deutschen Reiche bestehenden Ausnahmegefetze. Nach einer sehr heftigen Begründung des Antrages durch den Antragsteller erklärten sich die Abgeordneten Windthorst, Richter (Hagen), Grad, Magdagnski, Lipke, v. Minnigerode, Stephani gegen den Antrag, und ein Abg. Plager (Volkspartei) für denselben. Dann wurde derselbe durch motivirte Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung: Freitag, 11 Uhr. Tag.-Ordn.: Anträge von Mitgliedern. Schluß 4 1/2 Uhr.

Reichstag. Sitzung Freitag 12. Jan. Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung wiederum mit Anträgen. Der Antrag des Abg. Dr. Hirsch, wegen Ausführung des §. 120 Abs. 3 der Gewerbeordnungs-Novelle vom 17. Juli 1878, betreffs der event. durch den Bundesrath zu erlassenden Vorschriften zur Beseitigung der Gefahr für Leben und Gesundheit der Arbeiter in den gewerblichen Etablissements, nach warmer Befürwortung durch den Antragsteller einstimmig vom Hause angenommen, trotz der Erklärung des Bundeskommissar Lohmann, daß die Regierung vor Erledigung der Unfallversicherungsvorlage diesen Gegenstand nicht in Angriff nehmen könne. Der Antrag des Grafen Bähr, wegen Erhöhung des Zolles auf Schlemmkreide, wurde abgelehnt, dagegen ein Antrag des Abg. Koch

Aller Augen, auch die des Angellagten wendeten sich nach der Thür, durch welche vorher das junge Mädchen eingetreten war, in der Erwartung, es solle der Verammlung eine neue Ueberraschung bereitet werden. Der Angellagte blieb dabei vollkommen ruhig. War ja doch jene Zusammenkunft nur unter vier Augen geschehen, sie war sehr kurz gewesen, ein Forscher hatte unbemerkt sich nicht nahen können. Der Inhalt des gehaltenen Gesprächs war sein Geheimniß und das des Forstmeisters und dieser war todt.

Der Präsident hatte bei seinen Worten ein Altkleid langsam zurückgeschlagen und nahm jetzt einen elegant couvertirten Brief darunter hervor. Er ließ den Baron näher treten und fragte ihn, demselben die Adresse hinhaltend:

„Kennen Sie diese Handschrift?“

Der Angellagte hatte sein Augenglas wieder genommen und durch dasselbe die Schriftzüge musternd, sagte er fest und bestimmt, obgleich in gleichgültigem Tone:

„Wenn ich nicht irre, ist dies die Handschrift des Herrn Forstmeisters Grafen von Hohenerfeld.“

„Sie haben es getroffen. Und daß dies der Wahrheit gemäß ist, bestätigt sich dadurch, daß der Brief in dem, unmittelbar nach des Herrn Forstmeisters Tode versiegelten Schreibpult desselben gefunden worden ist. Eine Fälschung liegt demnach nicht vor.“

Der Angellagte wurde aufmerksam. Wozu sollten diese Weitschweifigkeiten dienen? Was hatte ein unbestellter Brief an den Grafen von Ausleben mit der Ermordung des Forstmeisters zu thun? Derselbe konnte doch vor seinem Tode den Mörder nicht nennen wollen.

Der Präsident fuhr mit ernster Miene fort:

„Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dieser Brief nach Ihrer Unterredung mit dem Herrn Forstmeister geschrieben. Wenigstens kann derselbe, da er noch unverschlossen war, erst kurze Zeit vor des seligen Herrn Forstmeisters



und Genossen, Stoffe, welche zur Gewinnung von Salz dienen, aus der Position „Salz“ im Zolltarif zu streichen, der Budgetkommission überwiesen. Nächste Sitzung Samstag 2 Uhr. Tag-Ordn.: Anträge. Schluß 5 1/2 Uhr.

Reichstag. Sitzung Samstag 13. Januar. Präsident v. Lepow eröffnete die Sitzung um 2 1/2 Uhr mit der Erklärung, daß der Kaiser soeben das Präsidium des Reichstages und einige Reichstagsmitglieder aus den überschwebenden Bezirken empfangen habe, um den Dank des Reichstages für die den vom Wasser Beschädigten bewilligten 600,000 Mark entgegenzunehmen. Er sei beauftragt, den Dank des Kaisers zu übermitteln. — Das Haus erledigte sodann die Zusammenstellung der Liquidationen aus der französl. Kriegskostenentschädigung durch Verweisung an die Rechnungs-kommission und verwies ferner die Anträge Büchtemann und Linzmann wegen Abänderung des Zolltarifs an die Budget-Kommission. Ein Antrag des sozialdemokratischen Abgeordneten Kayser wegen Vorlegung der aus Veranlassung des im Januar v. J. zu Stuttgart erfolgten Verhaftung des Abgeordneten Diez gebildeten Aktenmaterials wurde nach kurzer Debatte gegen die Stimmen der Konservativen angenommen. Zum Schluß wurden noch einige bezüglich der Wahlen gefaßte Beschlüsse für erledigt und die Wahl des Abg. Linzmann (6. Wahlkreis: Arnberg) für ungültig erklärt. Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. T-Ord.: Anträge, darunter der Börsensteuerantrag Wedell, Malchow. Schluß 4 1/2 Uhr.

**F r a n k r e i c h .**

Paris, 12. Jan. Heute Vormittag gieng ein Eisenbahnertrag mit der Leiche Gambetta's nach Nizza ab, wo er Morgen um 10 Uhr Vormittag angelangt sein wird. In Marseille soll eine Stunde Halt gemacht werden, sonst aber nirgends. Etwa fünfzig Freunde des Verstorbenen darunter alle Mitglieder seines Ministeriums und J. J. Weiss, fahren mit dem Zuge.

Paris, 13. Jan. Zu der morgigen Leichenfeier Gambetta's in Nizza sandte ganz Südfrankreich Delegationen; man erwartet eine große Kundgebung.

**A f r i k a .**

— Der König Ketschwayo ist nach einer Depesche des Fr. J. von den Zulus kalt empfangen worden. 50 Häuptlinge sagten in einer Besprechung mit Sir Theophilus Shepstone, sie wollten nicht wieder unter seine Herrschaft gelangen. Die Zulus versteckten ihr Vieh und auch ihre Frauen aus Furcht vor Ketschwayo.

Stuttgart, 10. Januar.

3. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Wahl einer staatsrechtlichen Kommission von 9 Mitgliedern. Gewählt: v. Beyer, v. Schab, v. Luz, v. Gemmingen, Wüst, v. Biber, Probst, Lenz, Göz. Verstärkung derselben durch 6 Mitglieder für die Kirchengesetze: Präl. v. Hauber, Landauer, v. Reisser, Untersee, v. Haß, Präl. v. Beck. Volkswirtschaftliche Kommission: v. Varubäler, v. Schlierholz, v. Kessler, C. v. D. v. Luz, Schmid, Wüst, Stälin, Mohl, Kümelin, Härke. Am Schluß ist folgende Interpellation eingelaufen: die Königl. Thronrede hat des Hagelschadens des vergangenen Jahres Erwähnung gethan. Da die Noth in den dadurch betroffenen Landestheilen schon in nächsten Wochen u. Monaten so groß zu werden droht, daß derselben möglichst bald vorgebeugt und abgeholfen werden sollte, so erlauben sich die Unterzeichneten die Anfrage zu stellen, was das Ergebnis der dem Vernehmen von der R. Staatsregierung über den Umfang der Hagelbeschädigung eingeleiteten Erhebungen ist und ob die R. Staatsregierung nicht beabsichtigt, besondere Maßnahmen zu Gunsten der betr. Landestheile in nächster Zeit zu ergreifen.

Die heutige 4. Sitzung der Kammer der Abgeordneten beschränkt sich wiederum auf Kommissionswahlen. In die Finanz-Kommission, die nun zunächst in Thätigkeit treten wird und zwar unmittelbar nach der am Donnerstag erfolgenden Vertagung, wurden gewählt: Präl. v. Georgii, v. Wolff, Präl. v. Hofacker, Frhr. v. Gütlin-

zob abgefaßt worden sein. Er trägt das Datum des Todestages. Wollen Sie denselben einmal durchlesen?"

Er hielt den aufgeschlagenen Brief dem Baron hin. Die ursprüngliche Aufmerksamkeit war bei den weiteren Worten des Präsidenten von Spannung in Unruhe und Angst übergegangen, und der Zeitpunkt schien nahe, da er seinen gekünstelten Gleichmuth werde ablegen und der Last der Anklage werde erliegen müssen.

Unsicleren Auges sah er auf die ihm vorgehaltenen Schriftzüge, er vergaß sein Vorgehen zu gebrauchen, er hatte dasselbe überhaupt nicht nötig. Die Zuschauer bemerkten, wie während des Lesens die Augen des Barons immer gläserner wurden, wie sein Haar sich sträubte, wie eine todtenähnliche Blässe sein Gesicht überzog. Er hatte gelesen, aber noch immer stierte sein Auge auf die ihm vernichtenden Zeilen.

Der Brief wurde verlesen. Jetzt zweifelte keiner mehr an des Barons Schuld.

Vernichtet, gebrochen stand dieser da; seine seitherige Sicherheit, sein trotziger Muth waren gebrochen und die Feigheit des heimtückischen Mörders brach sich ungehemmt Bahn. Gleichwohl war er noch frech genug zu fragen, welchen Grund der Herr Forstmeister zu einer so lächerlichen Anklage haben könne.

Der Präsident ließ den alten Forsthüter hereinführen.

Die schlichte Erzählung des alten Mannes vollendete, was den Zuhörern noch unerklärlich war, und das abwechselnde Erörtern und Erblichen des Barons von Zimenstein ließen errathen, welche Gedanken seinen Kopf durchkreuzen mußten, als der alte Mann, der ihm wohl kaum eines Nachdenkens hätte fähig scheinen mögen, mit psychologischer Schärfe und jetzt durch das Bewußtsein der Sicherheit noch muthiger gemacht, die Fäden seiner Erzählung so zu flechten wußte, daß kein Mensch mehr daran zweifelte, Herr von Zimenstein habe seinen angeblichen Schwiegervater ermordet, ob-

gen, Ramm, Zipperlen mit je 86 Stimmen; Deutter, Lenz, Leibbrand, Egelhaaf mit je 85; Frhr. W. v. König, Haug mit je 84; Hartenstein, Ebner mit je 83 und Schwarz mit 82 Stimmen. — In die Geschäftsordnungs-Kommission: Frhr. v. Stetten, Rapp, v. Bagnato mit je 84; Spieß, Vogt, Abel, Haigold, Leemann mit je 83; Schninger (Tuttlingen) 71 St.

**Tages-Neuigkeiten.**

— In Saiterbach, D. N. Nagold, hatte Metzger Michael Furch das Unglück, daß ihm im Walde beim Aufräumen von Klobholz beide Knochen des linken Unterschenkels abge schlagen wurden. — Im Bezirke Crailsheim schrieben zwei Lehrlinge an einen Schultheißen im Oberamt, daß er im Amte gefehlt, und daß er beim Landgericht zur Anzeige käme, wenn er nicht 15—20 M. an eine angegebene Adresse überfende. Der betreffende Schultheiß ließ sich aber nicht erschrecken, sondern übergab das Schriftstück dem königl. Amtsgerichte, und wurden auch bereits die Thäter entdeckt; dieselben werden in nächster Zeit wegen versuchter Erpressung vor dem königl. Landgerichte zu verantworten haben. — Jüngst fand in Binzwangen D. N. Göppingen, eine Beerdigung statt. Beim Gang zum Friedhofe wurde das Jughier eines Bauern am Wagen scheu, nahm Reißaus, wodurch der die Leiche begleitende Geistliche nicht unerheblich verletzt wurde. Den Schluß der feierlichen Handlung mußte in Folge dessen der dortige Lehrer vollbringen.

Rottweil. Am 27. Dezember wurden die Sitzungen des Schwurgerichts im letzten Quartal des Jahres 1882 unter dem Vorsitze des Landgerichtsraths Stahl eröffnet, mit welchem als weitere Richter Landgerichtsrath Sattler und Landrichter Pfizer thätig waren. Den Gegenstand der einen Anklage bildete das Verbrechen des Todtschlags, dessen der 46 Jahre alte verheirathete Holzhauer und Waldbüter Georg Friedr. Seidt, von Hugenbach, D. N. Freudenstadt, beschuldigt wurde. Der Angeklagte, ein achteter Mann und zuverlässiger Bediensteter, begab sich am Abend des 27. August in den Dummelwald, der sich am steilen Ufer eines Seitenthales der Murg, bei Schönmünzach hinzieht. Er wollte seinem Amte als Waldbüter obliegen und etwa kommende Hirsche, welche sich in jüngster Zeit gezeigt hatten, schießen. Wie er durch den Wald ging, sah er auf der Höhe drei Männer, die, als sie seiner anständig wurden, die Flucht ergriffen. Einer von ihnen, der als Wilderer bekannte Pfeifle von Schönmünzach, hatte ein Gewehr, die beiden anderen die Arbeiter Braun und Müller aus Schönmünzach, welche in den Wald gegangen waren, um Haselnüsse zu holen, waren ohne Waffen; der Angeklagte setzte den Flüchtigen nach. So mochten sie ungefähr hundert Schritte fortgesprungen sein, als Müller den Ruf hinter sich vernahm: „halt, oder ich schieß dich todt!“ Er wandte im Fortreiten seinen Kopf um und sah, wie derjenige, von dem sie verfolgt wurden, sein Gewehr im Anschlag hatte und ruhig stand. In demselben Augenblick sah er etwa fünfzehn Schritte hinter sich den Pfeifle springen, mit dem Gesichte nach vorwärts und von dem Verfolger abgewandt, sein Gewehr in der rechten Hand mit gestrecktem Arm, den Schaft nach vorn, den Lauf nach hinten tragend. Als Müller noch 2 bis 3 Schritte fortgesprungen war, frachte ein Schuß, er spürte, daß er im Rücken und an den Kopf getroffen war, taumelte vorwärts und blieb liegen. Zugleich brach der ihm nacheilende Pfeifle, schwer im Rücken getroffen, über seinem Gewehr zusammen, mehrer Schrote hatten ihm Lunge und Herz durchbohrt, er hatte die Hände gefaltet, betete vernehmlich und verschied mit den Worten: „Gott verzeihe mir meine Sünden, oh meine Eltern!“ Nun näherte sich ihm der Angeklagte, legte ihn, da er sah, daß es mit dem Verletzten zu Ende gehe, am Rande des Weges auf den Rücken nieder und entfernte sich. Inzwischen hatte Müller sich soweit erholt, daß er sich erheben konnte; er blutete stark am Kopf und hatte auf dem Rücken Schmerzen, er eilte nach Schönmünzach, wo er mit Braun, der ebenfalls durch Schrote im Rücken verletzt worden war, wieder zusammentraf. Während aber Braun's Wunden nach kurzer Zeit heilten, blieb Müller

wohl kein Mensch, außer dem Mörder, die That gesehen hatte. Die moralische Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten war eine durchgreifende.

Obwohl der Verteidiger, einer der besten Anwälte, sein Plaidoyer mit der vorzüglichsten Gewandtheit führte, war er doch nicht im Stande den Eindruck der Schuld aus den Gemüthern des Gerichtshofes, sowie der Versammlung zu verwischen.

Der Präsident faßte, indem er sich an den Angeklagten wendete, die ganze Angelegenheit noch einmal kurz zusammen.

„Sie sind bei Ihrer Zusammenkunft mit dem Mädchen in der Sandgrube von dem Herrn Forstmeister beobachtet und belanscht worden. Die ihm dadurch gewordene Beleidigung und Kränkung hat er damit vergolten, daß er Ihnen, als Sie kamen, um die Hand der Tochter anzuhalten, dieselbe rundweg abschlug, und Ihnen sein Haus wieder zu betreten verbot. Da Niemand von dieser Unterredung Zeuge gewesen, so glaubten Sie, durch Ermordung des Vaters die Tochter erzwingen zu können, und es wäre Ihnen dies beinahe gelungen. Derjenige aber, welchen Sie für Ihr Verbrechen wollten büßen lassen, war der Entdecker der wahren Spur. Das Ihnen gehörige Gewehr zeigt die doppelten Ringe, welche auf der tödtlichen Kugel abgeprägt sind. Ihre in der Voruntersuchung der heutigen Verhandlung gemachten Widersprüche sind nicht geeignet, Ihre Schuld zu mindern.“

Der Baron hatte nicht vermocht, nachdem seine Gefühle ihn einmal überwunden, seine frühere Selbstbeherrschung wieder zu gewinnen.

Mit verstärktem Gesichte, die Stirn mit Schweiß bedeckt, hörte er, fast einem Geistesverwirrten ähnlich, der Ausführung des Präsidenten zu.

Der Gerichtshof erklärte den Baron von Zimenstein schuldig des Mordes, begangen an dem Forstmeister Grafen von Hohenerfeld. Die Todesstrafe wurde, in Anbetracht des Standes des Angeklagten und des übrigen Adels in lebenslängliche Kettenstrafe durch die Gnade des Landesherren verwandelt. (Fortf. folgt.)

mehrere Wochen b  
holt hatte, Anfan  
hatte, nachdem er  
Schönmünzach beg  
gemacht, daß er  
Schönmünzach nie  
ihm durchgegangen  
habe er ihnen Hal  
ses hin habe sich  
blieben und habe  
mit dem Gewehr  
dung gemacht, w  
blide aber habe  
sein Gewehr abg  
sein Schutvorbrin  
der Unterjuchung.  
handlung schloß  
Willinger von

W u r m b e  
Abend um 6 1/2 w  
am nordwestlichen  
große Kugel, we  
verbreitend, in z  
niederfahrend zer

L a n g e n  
figer Waldbüte  
andern Genossen  
eine auf dem St  
anderer Stämme  
Mit abzuhauen.  
mit und brachte

G e m ü n d  
1876 und im J  
Klosterhoch, und  
unter Wasser.  
tosseln, ist enorm  
Roth geschlachtet  
retteten Kartoffel  
Lebensgefahr bei  
Berge liegt, ist  
Mauerklüften dri  
Ställen und Hau  
stehen schon noch  
hinausgebrachte  
Ernte für 1883.  
Verdienstlosigkeit  
Jahr; unter Not  
Einwohner und  
hier sehr noth.

Aus B a d  
iten sind entde  
Sohn, aus Mar  
haftet; er trug  
30jähriger rober  
schaft in Basel  
Bad bekannt, I  
sollen durch lieb  
die Juden einen  
sah man die U  
firten Briefsum  
schon eine Kette  
A bei sich. B  
das Verdienst d

Amtliche Be  
Revisio  
Reisig  
außer dem in  
geschriebene M  
ausgeprägt. N  
Noth  
Be  
Aus der C  
gerbers Carl  
kommt am

Amtliche Be  
Revisio  
Reisig  
außer dem in  
geschriebene M  
ausgeprägt. N  
Noth  
Be  
Aus der C  
gerbers Carl  
kommt am



ter, Benz,  
nig, Gang  
warz mit 82  
son: Frhr. v.  
Bogt, Abel  
ingen) 71 St.

Michael Furch  
beide Knochen  
rte Crailsheim  
t, daß er im  
ame, wenn er  
Der betreffende  
das Schriftstück  
er entdeckt; die-  
vor dem königl.  
nzwangen  
riedhofe wurde  
wodurch der  
Den Schluß  
er vollbringen.

n des Schwur-  
fische des Land-  
er Landgerichts-  
Den Gegenstand  
n der 46 Jahre  
Seidt, von  
Klage, ein ge-  
Abend des 27.

Seitenthales der  
als Waldhüter  
er Zeit geeigt  
der Höhe drei  
en. Einer von  
hatte ein Ge-  
Schönmünzsch,  
n, waren ohne  
achten sie unge-  
Auf hinter sich  
Fortellen seinen  
n, sein Gewehr  
k jah er etwa  
in der rechten  
auf nach hinten  
war, brachte ein  
offen war, tau-  
schende Pfeiste,  
ehrer Schrote  
gefaltet, betete  
ir meine Sün-  
e, legte ihn, da  
des Weges auf  
ler sich soweit  
und hatte auf  
mit Braun, der  
zusammenraf.  
blieb Müller

te. Die mora-  
durchgreifende.  
sein Plaidoyer  
im Stande den  
sowie der Ver-

n wendete, die  
in der Sand-  
worden. Die  
amit vergolten,  
anzuhalten, die-  
betreten verbot.  
ten Sie, durch  
es wäre Ihnen  
Ihr Verbrechen  
t. Das Ihnen  
ödtlichen Kugel  
n Verhandlung  
mindern."

hle ihn einmal  
men.  
hörte er, ist  
nten zu.  
n schuldig des  
nerbfehd. Die  
igten und des  
de des Landes-  
if. folgt.)

mehrere Wochen bettlägerig, und er ist, nachdem er sich anscheinend ganz er-  
holt hatte, Anfangs Dezember einer Krankheit erlegen. Der Angeklagte  
hatte, nachdem er den Todten verlassen hatte, sich sofort zum Landjäger in  
Schönmünzsch begeben und ihm Anzeige über den Vorfall mit den Worten  
gemacht, daß er soeben im Dummelwald den Sohn des Anwalts Pfeiste aus  
Schönmünzsch niedergeschossen habe. Dieser sei, mit einem Gewehr versehen,  
ihm durchgegangen, zwei andere seien demselben vorausgeeilt. Mehrmals  
habe er ihnen Halt nachgerufen und zuletzt „halt oder ich schieß“. Auf die-  
ses hin habe sich der hinterste — eben Pfeiste — umgewendet, sei stehen ge-  
blieben und habe das Gewehr gegen ihn angeschlagen. Da sei er gleichfalls  
mit dem Gewehr heraufgefahren. Während er zielte, habe Pfeiste eine Wen-  
dung gemacht, wie wenn er wieder fortgehen wollte. In demselben Augen-  
blicke aber habe er auch schon, um dem drohenden Schusse zuvorzukommen,  
sein Gewehr abgedrückt und daher jenen in den Rücken getroffen. Auf die-  
sem Schutzvorbringen beharrte der Angeklagte von Anfang bis zum Ende  
der Untersuchung. Die Geschworenen schenkten ihm Glauben und die Ver-  
handlung schloß mit seiner Freisprechung. Vertheidiger war Rechtsanwalt  
Billinger von Rottweil.

Wurtemberg-Värental, D.A. Maulbronn, 11. Jan. Gestern  
Abend um 6 1/2 wurde eine herrliche Lichterscheinung hier beobachtet, eine  
am nordwestlichen Himmel mit grünblauem Licht urplötzlich aufleuchtende  
große Kugel, welche in weitem Umkreis auf etliche Sekunden Tageshelle  
verbreitend, in zwei Stücke sich spaltete, die in langem feurigem Bogen  
niederfahrend zerstoßen.

Langenburg, 10. Jan. Gestrigen Montag verunglückte ein hie-  
siger Waldarbeiter, Vater von 5 Kindern, auf eine schauerliche Weise. Mit  
andern Genossen beim Holzfällen beschäftigt, beging er die Unvorsichtigkeit  
eine auf dem Stod durchgehauene mit dem Gipfel aber in dem Gezweig  
anderer Stämme hängende Fichte zu besteigen und von dieser einen  
Ast abzuhauen. Der Baum fuhr unversehens herab, nahm den Unglücklichen  
mit und brachte ihm schauerliche Verletzungen bei. Er ist soeben verstorben.

Gemünden a. Main, 9. Jan. Unsere Stadt stand im Jahre  
1876 und im Jahre 1882, in Zeit von vier Wochen zum zweiten Male  
stodwerthoch, und wochenlang von allem Verkehre nach Außen abgeschlossen,  
unter Wasser. Der Verlust an Vieh und Lebensmitteln, besonders Kar-  
toffeln, ist enorm. Viele Thiere wurden krank und viele mußten auch aus  
Noth geschlachtet werden. Die vor dem Hochwasser aus den Kellern ge-  
retteten Kartoffeln erfroren in der Höhe. Manche Häuser sind nur mit  
Lebensgefahr bewohnbar und drohen einzustürzen. Der Stadtheil der am  
Berge liegt, ist gerade so vom Wasser heimgesucht, aus allen Berg- und  
Mauerklüften dringt das Wasser, starke Quellen entspringen den Bergfellen,  
Ställen und Hausfluren. Die letzte Ernte wurde naß eingebracht, die Fluren  
stehen schon wochenlang unter Wasser und die mit vieler Mühe und Arbeit  
hinausgebrachte Saat ist vernichtet und damit auch die Hoffnung auf eine  
Ernte für 1883. Alle Gewerbe liegen darnieder und eine nie dagewesene  
Verdienstlosigkeit ist eingezogen. Mit solchen Aussichten treten wir in's neue  
Jahr; unter Noth und Erwerbsmangel leidet der größte Theil der hiesigen  
Einwohner und die Hoffnung auf Besserung ist gering. Baldige Hilfe thut  
hier sehr noth.

Aus Baden, 12. Jan. Die Mörder der Müllheimer Frae-  
Liten sind entdeckt worden. Es sind die Holzfüller Liedemer, Vater und  
Sohn, aus Marzell am Blauen. Der Vater wurde auf dem Heimweg ver-  
haftet; er trug Spuren des Mords an seiner Kleidung. Der Sohn, ein  
30-jähriger roher Gefelle, ist am Abend des folgenden Tages in einer Wirth-  
schaft in Basel dingfest gemacht worden. Beide Mörder, unter dem Namen  
Paß bekannt, hatten es vermuthlich auf diese ihre Opfer abgesehen. Sie  
sollen durch liederliche Wirthschaft herabgekommen sein und namentlich auf  
die Juden einen grimmigen Haß geworfen haben. Bei dem jungen Liedemer  
sah man die Uhr des ermordeten Maier Sohn und einen an diesen adref-  
tirten Briefumschlag mit dem Poststempel Freiburg. Zu der Uhr hatte er  
schon eine Kette gekauft; von dem geraubten Geld führte er nur etwa 30  
M bei sich. Bis jetzt leugnen beide Mörder. Die Verhaftung derselben ist  
das Verdienst der beiden Gendarmen von Randern.

Frankfurt, 13. Jan. Folgende K a b e l - D e p e s c h e gelangte  
heute an Herrn Ferdinand Bogeler, Generalkonsul der Vereinigten Staaten  
dahier: Pittsburg, 12. Jan. 1883. Deutsche hier senden per Post drei  
Tausend Mark für Ueberschwemnte. (gez.) Meyran, Vorsigender.

**Vermischtes.**

— Zu Gunsten der Ueberschwemnten hat das Offizier-  
korps des 7. Württ. Infanterie-Regiments Nr. 125 auf den Bezug einer  
Tagesgage Verzicht geleistet und ist die hiedurch erzielte Summe bereits an  
das Hilfsomite abgegangen.

— Die Straßb. P. enthält folgende Notiz: „Von sehr geschätzter  
Seite schreibt man uns aus Weissenburg: Wie schnell sich über große  
Männer Legenden bilden, davon habe ich mich im Gespräch mit Arbeitern  
überzeugen können. Ich fuhr mit denselben in einem Coupé III. Kl. natür-  
lich drehte sich das Gespräch über den Tod Gambetta's. „Wissen  
Sie's schon, daß er todt ist?“ diese Frage wurde an jeden Eintretenden ge-  
stellt. Geipant war man, Näheres über den Tod des großen Mannes zu  
hören. Ich hatte die Union und die Straß. Post bei mir und war deshalb  
in der Lage, die Neugierde der Mitreisenden zu befriedigen. Kopfschüttelnd  
hörte ein Arbeiter lange zu, bis er endlich tiefbewegt das Schweigen brach:  
„Die wahre Ursache des Todes Gambettas, dem ich (dies bleibt für mich  
eine stolze Erinnerung) 1871 meine Stimme für die Nationalversammlung  
in Bordeaux gegeben, werden die meisten Zeitungen zu vermeinlichen suchen.  
Der große Patriot ist nicht einer Verwunderung erlegen, die er sich beige-  
bracht, nein, seine Feinde haben ihn vernichtet — ein Weib, eine Petroleumse  
durch royalistisches und fremdes Gold gewonnen, hat ihm den tödtlichen  
Schuß beigebracht!“ Interessant war es, aus Arbeitermund eine solche  
Aeußerung zu hören; ich bin überzeugt, seine Aufklärung wird mehr den  
Arbeiter, der diese Worte sprach, von seinem Glauben bringen können.“

— [Deutscher Cement auf dem Weltmarkt.] Nach Be-  
richten aus den Ver. Staaten ziehen die mit der Leitung der umfangreichen  
Hafen- und sonstigen Wasserbauten betrauten amerikanischen Staatsingenieure  
die Erzeugnisse einiger deutscher Cementfabriken selbst den besten Erzeugnissen  
Großbritanniens bei Weitem vor. Sie bedauern lebhaft, daß die Produktion  
derartiger vorzüglicher deutscher Waare und der Handel mit derselben nach  
den Ver. Staaten noch nicht ausgedehnt genug ist, um den Bedarf für die  
öffentlichen Wasserbauten auch nur annähernd zu decken und daß sie deshalb  
vielfach genöthigt sind, mit englischen Waaren sich zu behelfen. Auf diesem  
Gebiete liegt noch, unter der Voraussetzung guter Produktion, wie dies be-  
reits anlässlich der austral. Weltausstellung hervorgehoben wurde, die Mög-  
lichkeit einer erheblich erweiterten Konkurrenz Deutschlands auf dem Welt-  
markt vor.

**Literarisches.**

Von der **Illustrirten Frauen-Zeitung** ist das erste Heft des zehnten Jahr-  
ganges 1883 erschienen. Das bekannte und beliebte Journal hält sich nicht nur constant  
auf gleicher Höhe, sondern übertrifft mit jedem neuen Hefte durch Reichhaltigkeit und Ge-  
diegenheit des Inhaltes. Dem Titel nach für die Frauen bestimmt, dient das Blatt diesen  
nicht allein als bewährter Rathgeber bei der Toilette, den Handarbeiten, der Wäsche, der  
Küche und dem Haushalt, sondern es gewährt neben diesen praktischen Vorzügen auch  
noch den idealen Genuß einer lehrreichen und gewählten Lectüre, sowie eines künstlerischen  
Bilderbuches, wie ihn kaum ein anderes Journal entfaltet. Das berühmte große Bild  
von Brezil, „Ein Fest in Kubens' Atelier“, ziert als doppelseitiger Holzschnitt das vor-  
liegende Heft, das auch den Anfang einer lustigen Kölner Fackelungs-Erzählung von Graf  
Pasquas enthält. Besonderen Nachdruck legt die Redaktion darauf, daß aus dem für die  
Familie bestimmten Journal in Bild wie Text alles verbannt bleibe, was sich nicht auch  
für die jugendlichen Töchter des Hauses eignete. Eine in jedem Hefte wiederkehrende kunst-  
gewerbliche Abtheilung bringt in buntem Wechsel die geschmackvollsten Erzeugnisse der  
neuaufblühenden Kunst-Industrie zur Darstellung, keine monumentalen Prachtstücke von  
unerreichlichen Preisen, sondern Gegenstände, die auch dem Mittelstande erreichbar sind;  
so enthält das erste Heft die Abbildung einer sehr hübschen, einfachen und wohlfeilen  
Zimmer-Einrichtung aus der Hand eines Wiener Tischlermeisters. Die Illustrirte Frauen-  
Zeitung pflegt das Gute und Schöne auf allen Gebieten; sie hält sich von jeder Polemik  
und Parteinahme fern, und auf dem Gebiete der Moos huldigt sie einer weisen Zurück-  
haltung von jeder Uebertreibung. Mühen wir sie aller dieser Eigenschaften wegen unter der  
Huth der zahllosen periodischen Erscheinungen rühmend hervorzuheben, so verdient noch  
besondere Beachtung, daß der Abonnementspreis ein so überaus billiger: die 24 jährlich  
erscheinenden Hefte kosten nur je 50 Pf.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Reisig = Verkauf.**

Revier Altenstaig.  
Am Frei-  
tag, den 19.  
Januar, Vor-  
mittags 10 Uhr,  
kommen auf  
dem Rathhaus  
in Schönbrunn  
außer dem in Nr. 4 des Blattes aus-  
geschriebene Material 1035 Nm. nicht  
ausgeprägt. Nadelreis zum Verkauf.

**Notgerberei-  
Verkauf.**

Aus der Konkursmasse des Not-  
gerbers Carl Leonhardt von hier,  
kommt am

Montag, den 22. Januar 1883,  
Vormittags 11 Uhr,  
das vorhandene Rothgerberei-Anwesen  
zur Versteigerung. Dasselbe besteht  
aus einem dreistöckigen Wohnhaus  
mit Scheuer, 2 Ar Hofraum mit Loh-  
käsständen, einem einstöckigen Werk-  
stattgebäude. Brand-Versicherungsan-  
schlag 19,220 M. Die Rothgerberei  
ist mit 5 Gruben und 25 Farben ein-  
gerichtet, in zwei Verständen sind zwei  
laufende Brunnen. Gesamtanschlag  
13,000 M. Die Gebäulichkeiten sind  
mitten in der Stadt gelegen, die Wohn-  
räumen sind so umfangreich, daß noch  
ein erheblicher Miethzins bezogen  
werden kann. Das Anwesen ist ein  
sehr empfehlenswerthes.

Konkursverwalter.  
Gaffner, Notar.

**Konkursverfahren.**

Das Konkursverfahren über das  
Vermögen der entwichenen Christine

Margdalene geb. Baier, Wittwe des  
verstorbenen Martin Kentschler,  
gewesenen Schuhmachers und Wirths  
in Altburg, wurde nach erfolgter Ab-  
haltung des Schlußtermins und nach  
Vollziehung der Schlußvertheilung  
aufgehoben.

Calw, den 13. Januar 1883.  
R. Amtsgericht.  
Gerichtsschreiber Widmann.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über  
das Vermögen des Rothgerbers Christof  
Sturm von hier, ist zur Prüfung  
der nachträglich angemeldeten Forder-  
ungen Termin auf  
Freitag, den 2. Februar d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
vor dem R. Amtsgerichte hierelbst,  
oberer Rathhaussaal, anberaumt.

Calw, den 12. Jan. 1883.  
Widmann,  
Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

**Privat-Anzeigen.**

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise  
herzlicher Liebe und Theil-  
nahme an dem frühen Hin-  
gang meiner l. unvergeß-  
lichen Frau; die überaus zahlreichen  
Blumenspenden, für die zahlreiche Be-  
gleitung zu ihrer Ruhestätte, besonders  
den Herren Ehrenträgern, meinen  
Altersgenossen, die ihr die letzte Ehre  
erwiesen, sowie der Stadtmusik, sage  
ich den herzlichsten Dank.

Calw, den 15. Jan. 1883.  
Carl Maier, Väter.

**Mafulatur**

ist wieder zu haben  
im Comptoir d. Bl.



# Alle Entscheidungen des Reichsgerichts

Industrie, Handel und Gewerbe

## Handels- und Gewerbe-Zeitung

Organ für die Gesamt-Interessen des Deutschen Waarengeschäftes.

(Preis halbjährlich 6, ganzjährlich 12 M. frei ins Haus.)

Redaktion und Hauptexpedition: Berlin S.

Der reiche Inhalt dieser anerkannt besten Handels-Zeitung ist eine unerschöpfliche Fundgrube für jedes kaufmännische Wissen. Alle das Waarengeschäft berührenden neuen Gesetze, amtliche Bekanntmachungen, Verordnungen etc. werden übersichtlich veröffentlicht und v. populär besprochen. Neben den Reichsgerichts-Entscheidungen werden auch handelsrechtliche Entscheidungen anderer Gerichtshöfe berücksichtigt. Beachtenswerthe Notizen über: Neue Erfindungen, Technische Mittheilungen und Handels-Literatur vermitteln die schnelle Kenntnisaufnahme von allen wichtigen Erscheinungen auf diesen Gebieten, wie überhaupt Nichts der Besprechung entgeht, was irgendwie für das Geschäftleben interessanter ist.

Das Firmen-Register der Handels- und Gewerbe-Zeitung bringt sämtliche neuen Firmeneinträge aus dem deutschen Reich (jährlich 5000-6000) und zwar mit Angabe der Branche, was aus keiner anderen Veröffentlichung zu erfahren ist. Ferner werden die Konkursöffnungen, Patent-Anmeldungen, Submissions-Anzeigen etc. regelmäßig veröffentlicht. Die stets mit größter Gewissenhaftigkeit und juristischer Genauigkeit ertheilten Antworten im Briefkasten erfreuen sich einer großen Beliebtheit bei den Abonnenten.

Jeder Jahrgang bildet einen Band, welcher durch das beigegebene sorgfältig ausgearbeitete Inhalts-Verzeichniss zu einem Nachschlagewerk von großem Nutzen wird.

Die Durchsicht des reichhaltigen Inhalts-Verzeichnisses des Jahrgangs 1882 wird jeden Geschäftsmann interessieren und ist dasselbe gratis und franco zu beziehen von der Expedition der Handels- und Gewerbe-Zeitung, Berlin, S., Brandenburgstr. 34.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, deren ich mich während des Krankenlagers meines l. Mannes erfreuen durfte, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern sage ich hiemit meinen aufrichtigsten Dank. Die trauernde Wittwe Johanna Volz.

Calw.

Sonntag, den 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr,

hält der Leichenverein

### Generalversammlung

bei Wäcker Erner, Rechnungsbericht, Neuwahl des Ausschusses und des Kassiers.

Um zahlreiche Theilnahme bittet der Ausschuss.

### ! Empfehlung!

Vollständiger Cmenthaler pr. Pfd. 90 S., Backsteintafel bei Laibchen pr. Pfd. 30 S., Limburgerkäse 45 und 48 S., Rahmtafel das Laibchen 40 S., Kräutertafel das Stöckchen 30 S., Guten Koch- und Tafelreis à 18, 20, 24, 30 S. pr. Pfd., Salatöl 1 Liter M. 1. 05., 1/2 Liter 55 S., rein schmeckende Kaffee pr. Pfd. à 65, 70, 80, 90, M. 1., 1. 20., 1. 40., Limburgerkäse in Kistchen à 45 Pfd., fette haltbare Herbstwaare pr. Str. M. 40., 42., 45., bei J. F. Desterlen.

### Fahrtenpläne

für den Bezirk, pr. Stück 10 S., sind vorrätzig in der A. Deichlagerschen Buchdruckerei.

### Spinnerei Schornreute in Ravensburg.

Für dieselbe übernehmen wir fortwährend Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben unter Zusicherung billigster und bester Bedienung. Die Eisenbahnfracht hin und zurück übernimmt die Fabrik. Der Schneller von 1228 Meter Länge kostet 12 Pfennig Spinnlohn.

Die Agenten in Calw Jakob Rapp, Sailer, Merklingen G. F. Hoffacker, Stammheim Leonhardt Weiß, Tiefenbronn G. Sebastian.

### Ein schöner Pelzmantel

ist um den sehr billigen festen Preis von 55 M. zu verkaufen.

Teinach, den 16. Jan. 1883.

A. A.:

Schneider Reihle.

### Gute Vohkäse

sind zu haben bei Carl Leonhardt.



### Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

### Gebr. Stollwerck in Cöln.

23 Hof-Diplome.

22 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

### Der Kirchengesangsverein

wird

Sonntag, den 20. Januar, Abends 7 1/2 Uhr,

im Vereinshaus den ersten Theil aus dem Oratorium Messias von G. F. Händel unter gütiger Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte zur Aufführung bringen. Eintrittspreis für 1 Person 40 Pfg., 2 Personen 70 Pfg., für 3 oder mehr Personen M. 1. Text 5 Pfg.

Zu der Hauptprobe, welche Freitag, Abend 7 Uhr, beginnt, haben die Mitglieder freien Zutritt, Nichtmitglieder gegen Entrichtung von 20 Pfennig.

### Neueste Nachrichten aus dem Gebiete des Gartenbaues, der Obstbaumzucht, Landwirthschaft, Jagd und Fischerei.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich regelmässig 1mal. Der 4. Jahrgang wird wieder hunderte der wichtigsten Artikel bringen und laden wir zum Abonnement pro 1883 freundlichst ein. Die stets wachsende Abonnentenzahl beweist, dass das Blatt von grösstem Nutzen ist, denn es bringt nur Artikel von erfahrenen, prakt. Fachmännern. Jeder Abonnent erhält 15-20 werthevolle Samen-Neuheiten als Prämie in eleg. Verpackung gratis. Der Preis des Jahrgangs ist 5 M. Halbjährl. Abonnements 2 1/2 M. Probenummern und Prospekt gratis. Man abonniert direct und erhält sofort die erschienenen Nummern mit Prämie und dem neu bearbeiteten Samen- und Pflanzens-Catalog beim Redacteur und Verleger Albert Fürst, Baumschulenbesitzer in Passau, Niederbayern, auch per Post und im Buchhandel.

Altburg.

Am Dienstag, den 16. Januar verkauft

### reine Milchschweine

Johannes Rober.

### Blanco Rechnungsformulare

in Folio, Quart und Octav sind stets vorrätzig im Compt. d. Bl.



Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mässigem Preise

Zu haben bei Albert Haager, Conditior, Bahnhofstrasse, Calw.

### Calw. Fruchtpreise am 13. Januar 1883.

Getreidegattungen.	Vorrat Ref.	Neue Zufuhr	Gesammt Betrag	Gesamter Verkauf	Im Res. gebil.	Höchster Preis		Niedrigster Preis		Berechnete Summe		Wegen dem vor. Durchschnittspreis mehr weniger	
						fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.
Hayen	20	4	24	24	-	-	-	-	-	216	-	-	-
Bohnen	-	4	4	4	-	-	-	-	-	32	-	-	10
Gemisch	10	49	59	59	7	6	85	6	70	404	50	35	-
Dinkel	-	98	98	98	6	5	78	5	50	567	10	-	2
Gerste	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Roggen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	30	155	185	185	-	-	-	-	-	1219	60	-	-

Stadtschultheissenamt.

Druck und Verlag der A. Deichlagerschen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

### Verpachtung einer Ziegelhütte.

Martinsmoos.

Am Lichtmessfeiertag,

den 2. Februar d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

verpachte ich auf dem hiesigen Rathhaus meine günstig gelegene Ziegelhütte, welche sich bis jetzt einer guten Rundschaft in der Umgegend (etwa 20 Ortschaften) zu erfreuen hatte, auf mehrere Jahre. Unter Umständen würden einige Güterstücke mit in den Pacht gegeben. Fremde Liebhaber hätten sich mit amtlich beglaubigten Vermögensattesten zu versehen. Ziegeleibesitzer Kl. n. l.

### Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches den häuslichen Arbeiten und auch dem Feldgeschäft vorstehen kann, findet auf Lichtmess eine Stelle.

Wo sagt die Redaktion d. Bl.

Erste Dienst Die Einrückungspaltige Zeile oder

Die Orts öffentlichen Vor in das Arm achtung hiemit Etwasige Den 16.

Die Beth folgende Bekannt drücklich aufmer Den 16.

Bekanntmach betreffend di

Nachdem hilfe zur Linde schwemmungen aus dem Allerth gen geruht hab Württemberg du an die Central mittelt worden, lassen möchte.

Wir mach suche für bedür Nachweis über hältnisse und schaftlichen Ober Laufe des Stuttgart

Auf den nach dem Bah Grupper auf den Trotto Richtung hin, gebuld der hier

Der Tra Straforte zuge den Abend gef Rundgebungen denn die Grup laternen der E mischen, als ein verfolgend, du schnell geschlosse

Drei Rä rathen, daß d licher Gefanger Geräusch, daß Männer traten struirte Zugfüh und der Gefan Der Dritte wa warf mit einer

